



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Februar 2006

Inhalt

- ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**
- Steigende Rapspreise
 - Mehr Sojabohnen verarbeitet
 - Rapsölproduktion dominiert
- GROSSHANDELSPREISE 3**
- Raps: Diskussion um Auswinterung begrenzt Termingeschäft
 - Rapsöl wird häufiger durch Sojaöl ersetzt
 - Rapsschrot: entspannteres Angebot
 - Rapspresskuchen: sehr große Preisdifferenzen
- BIODIESEL..... 4**
- Geringere Nachfrage
 - Stabile Tankstellenpreise
- MINERAL. DIESEL..... 4**
- Preisschere öffnet sich wieder
- SCHLAGLICHTER.....5f**
- Gesetzesvorlage zur Teilbesteuerung liegt vor!

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ festere Rapspreise +++ regeres Geschäft +++ Erzeuger verkaufen nach wie vor zurückhaltend +++ Diskussion um eventuelle marktwirksame Auswinterung bremst Termingeschäft +++ Non-food-Preise ziehen an +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ vorderes Rapsschrotangebot lebte auf, Umsätze auf Termin verhalten +++ sehr uneinheitlicher Absatz von Rapspresskuchen; fettreiche Partien nicht immer kostendeckend absetzbar +++ Angebot teils knapp +++ Preise für Rapspresskuchen zumeist schwächer +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl anhaltend preisfest +++ immer häufiger durch preisgünstigeres Sojaöl ersetzt +++ Rapsölherstellung im Juli/Oktober 05 rund 60.000 t über Vorjahr +++ Herstellung von Lein-, Kokos-, Rizinusöl zulasten von Sonnenblumenöl ausgedehnt +++

UFOP: Biokraftstoffe

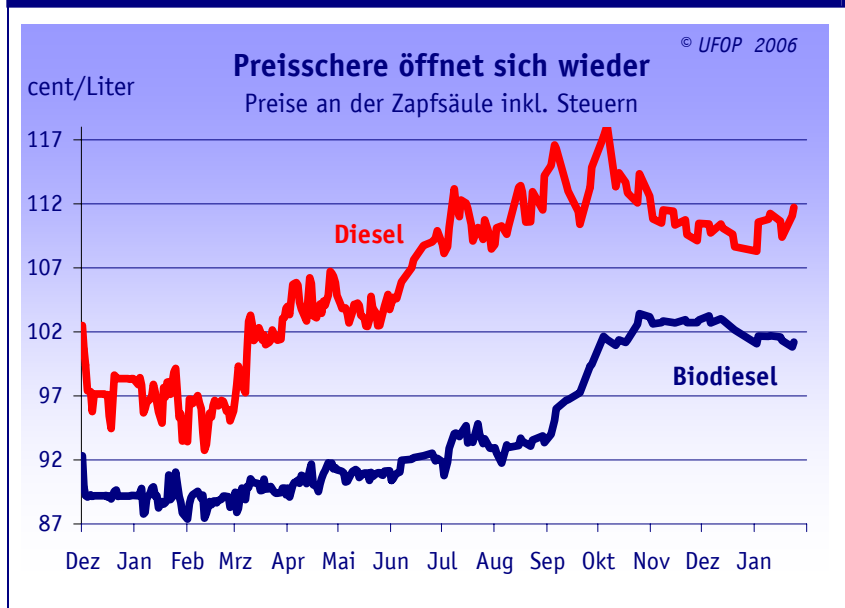
+++ saisonal schwache Nachfrage +++ Preisdruck auf Großhandelspreise +++ Biodiesel an Tankstellen mit rund 101 cent/l stabil +++ steigende Dieselpreise im Januar +++ Gesetzesvorlage zur Teilbesteuerung liegt vor +++

Preistendenzen

Mittelwerte	4. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	187,30	187,50	↗
NF-Raps E.06	208,60	204,75	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	218,83	214,67	↗
Rapsöl	605,00	594,00	↗
Rapsschrot	111,00	112,00	→
Rapspresskuchen*	120,12	121,42	→
MATIF Raps	219,00	213,50	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	76,88	77,34	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,21	101,09	→
Diesel	110,97	109,78	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



03.02.2006

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005						
Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager					zum Vergleich	
4. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Dezember	Food-Raps
Hannover		-	-	-	-	208,60
Weser-Ems		-	-	-	-	207,60
Westfalen		178,00-195,00	185,15	185,15	186,59	198,50
Nordrhein		-	-	-	-	195,20
Saarland		-	-	-	-	190,00
Bayern		180,00-190,00	187,25	187,60	188,82	196,60
Baden-Württemberg		185,00-195,00	189,00	189,00	191,00	199,00
Südbaden		-	-	-	-	198,00
Durchschnitt		181,00-192,50	187,30	187,50	189,00	200,60
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2006						
Schleswig-Holstein		200,00-215,00	210,00	203,00	207,00	-
Rheinland-Pfalz		180,00-200,00	195,60	193,65	194,82	205,00
Hessen		200,00-213,00	206,75	204,50	206,45	215,00
Mecklenburg-Vorpommern		205,00-212,00	208,00	208,00	205,25	212,50
Brandenburg		-	-	205,00	205,00	-
Sachsen-Anhalt		202,00-219,00	211,00	205,00	209,33	216,00
Thüringen		-	-	-	207,00	-
Sachsen		-	-	-	-	-
Durchschnitt		200,95-214,25	208,60	204,75	206,35	213,75
Quelle: ZMP/LKBV						

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochustraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Abgabe vom 03.02.2006

Steigende Rapspreise

Nach dem kräftigen Rückgang zu Jahrsbeginn konnten sich die Rapspreise zuletzt wieder spürbar erholen. Vor allem die Kurse für die Ernte 2006 erhalten dabei Aufwind durch das extreme Winterwetter. Spekulationen über mögliche Auswinterungsschäden keimen vor allem dort auf, wo Temperaturen von unter -15 Grad herrschen und eine schützende Schneedecke fehlt. Probleme bereitet die Kälte jedoch auch bei der Logistik, da Eisbildung die Binnenschifffahrt zunehmend beeinträchtigt. Teile der Elbe, des Main-Donau- und des Mittellandkanals wurden für den Schiffsverkehr bereits gesperrt. Am Kassamarkt kommt es indes immer wieder zu leichten Umsätzen für altertartige Ware zur Lieferung bis Juni 2006, wobei im Westen auch die Ölmühlen sporadisch

Kaufinteresse andeuten. Am Terminmarkt Matif zogen die Rapsnotierungen unter dem Einfluss des Winterwetters in Europa - vor allem auf den späteren Terminen - kräftig an. Zuletzt schien der Auftrieb jedoch wieder nachzulassen. Dagegen bewegen sich die Rapskurse an der Börse Winnipeg kaum. Die niedrigen Preise bremsen noch die Abgabebereitschaft der Landwirtschaft, zumal sich zuletzt eine Preiserholung andeutete.

Wieder mehr Sojabohnen verarbeitet

Im Oktober 2005 stieg die Verarbeitung von Ölsaaten mit 840.700 (Vj: 774.600) t wieder über Vorjahresniveau. Vor allem Sojabohnen und andere Ölsaaten wie Leinsaat, Rizinus, Kopra und Maiskeime wurden um-

fangreicher eingesetzt. Die Rapsverarbeitung nahm auf 479.500 (Vj: 473.700) t zu, Sonnenblumenkerne bilden nun mit 19.500 t das Schlusslicht. Insgesamt wuchs die Ölsaatenverarbeitung im Juli/Oktober 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 % auf 3,137 Mio. t.

Rapsölproduktion dominiert

Bei der Produktion von Pflanzenölen im Oktober 2005 dominiert weiterhin Rapsöl mit über 200.700 t, gefolgt von Sojaöl mit 63.200 t immerhin knapp 22 % mehr als im Vorjahr. Überdurchschnittlicher Zuwachs ist bei den anderen Ölen mit einem Plus von 55 % erkennbar. An Rapsöl wurden im Juli/Oktober 05 631.635 t weiter verarbeitet; 31 % im Nahrungsmittel-, 69 % im Non-Food-Bereich.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 24.01.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Jan./März	216,00	220,50	220,00	219,00	223,50
Vorwoche	213,50	217,00	213,50	216,50	220,00
ex Ernte 06	224,50	226,00	226,00	227,50	229,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Febr 06	Mai 06	März 06	Mai 06	März 06
24.01.2006	219,00	226,00	171,02	173,94	386,59
Vortag	220,00	226,50	171,92	175,07	386,44
Vorwoche	213,50	219,00	173,81	176,70	387,42
Vormonat	220,00	227,00	193,85	196,80	401,73
Vorjahr	193,75	200,50	146,23	146,30	333,09

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 24.01.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Februar	keine	605,00	608,00	433,00	430,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	594,00	598,00	439,00	430,00
März/April 06	Food-Öl	601,00/598,00	608,00	433,00	430,00

Quelle: ZMP

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 24.01.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
prompt	110,00	110,00	113,00	180,00	161,40 *
Vorwoche	112,00	110,00	114,00	179,00	164,40 *
März/April	109,00	108,00	110,00	180,00	162,84 **

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = März 06, ** = Mai 06

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 24.01.2006)

	Menge pro Monat			errechnete Preisspanne für Ware mit 12 % Fett
	<50 t/M.	51-500 t/M.	>501 t/M.	
Februar	120,45	117,25	119,67	
Spannen	97,50-155	100-130	117-122	97,50- 148,80
Vormonat	126,71	115,20	122,33	97,00- 145,25

Quelle: ZMP

Raps

Mit festerem Dollarkurs und steigenden MATIF-Rapsnotierungen zogen zuletzt auch die Preise für Raps der Erzeugerstufe wieder an. Ware wird damit jedoch noch nicht mobilisiert. Die Ölmühlen kontrahieren wieder aktiver, aber die Diskussion um marktwirksame Auswinterung beim Raps behindert umfangreichere Geschäft auf Erntetermin. (ZMP)

Rapsöl

Die Rapsölkurse erhalten Unterstützung vom festeren Rohstoffmarkt und leichten Nachfrageimpulsen aus dem Food-Sektor. Sojaöl verzeichnet auflebende Nachfrage, da Käufer zunehmend teureres Rapsöl damit ersetzen. (ZMP)

Rapschrot

Rapschrot wird bei weitgehend stabilen Preisen etwas flotter abgesetzt. Die Nachfrage konzentriert sich im Westen auf Ware bis zur Lieferung im Juni 06. Trotz entspannter Angebotsituation werden weiterhin Aufschläge für vordere Ware gefordert. (ZMP)

Rapspresskuchen

In vielen Regionen ist der Markt für Rapspresskuchen noch labil. Dies spiegelt sich auch in den großen Preisdifferenzen von 97,50-149 EUR/t für 12 %-Partien wider. Teils ist Ware für die kommenden Monate ausverkauft, andernorts lassen sich für besonders fettreiche Partien noch keine kostendeckenden Preise erzielen. Im Vergleich zum Vormonat sind die Kurse uneinheitlich, bei kleinen und großen Ölmühlen konnte Ware günstiger als zuvor bezogen werden.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Kaum Nachfrage

Obgleich das Angebot an freier Ware nicht sehr groß ist, kann Biodiesel ab Werk nur mit Preisnachlass abgesetzt werden. Die meisten Speditionen und Transportunternehmen hatten sich bereits vor Wochen für die Wintermonate eingedeckt und benötigen aufgrund der niedrigen Temperaturen momentan kaum Mengen darüber hinaus. Die relativ große Preisspanne von 72-78 EUR/100 l hat sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert, nur im Bundesdurchschnitt ging der Preis nochmals um knapp 0,50 EUR/100 l zurück.

Stabile Biodieselpreise

Die winterlichen Temperaturen schmälern das Interesse an Biodiesel. Die Preise an den Zapfsäulen tendieren in Anlehnung an die festen Dieselpreise stabil. Die untere Preisgrenze wurde etwas angehoben, so dass nun 96,9-105,9 Cent/l im Bundesgebiet gezahlt werden müssen. Deutlich zugelegt haben die Preise für Biodiesel im Norden, während im Osten der Republik die Durchschnittspreise sogar unter 100 Cent/l fielen. Im Süden und Westen bleiben sie stabil um 101 Cent/l.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	4. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Euro
Nord	76,75	77,99	78,04	-1,24
Ost	75,98	75,60	76,17	0,38
West	77,80	78,37	78,72	-0,57
Süd	77,00	77,42	77,93	-0,42
Durchschnitt	76,88	77,34	77,78	-0,46
Preisspanne	72,00-78,20	72,00-78,50		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 12,5 ct/l)

	4. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in cent
Nord	103,40	102,15	102,65	1,25
Ost	99,10	99,40	99,83	-0,30
West	101,29	101,08	101,59	0,21
Süd	101,03	101,73	101,42	-0,70
Durchschnitt	101,21	101,09	101,37	0,12
Preisspanne	96,9-105,9	96,4-105,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Preisschere öffnet sich wieder

Die Preise für Dieselkraftstoff zogen im Januar wieder deutlich an. Ausschlaggebend waren u.a. die steigenden Weltmarktnotierungen für Rohöl. So zeigten Ende Januar die Preistafeln an den Tankstellen im Bundesgebiet Kurse zwischen 106,4-113,9 cent/l. Das waren bis zu 2 cent/l mehr als in der Vorwoche. Im Durchschnitt stiegen die Dieselpreise an der Tankstelle im Vergleich zur Vorwoche um 1,20 cent/l, im Vergleich zum Vormonat um 0,63 cent/l.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	4. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in cent
Nord	111,23	109,65	110,16	1,58
Ost	110,50	109,15	110,29	1,35
West	110,33	110,26	110,54	0,07
Süd	111,81	110,07	110,60	1,74
Durchschnitt	110,97	109,78	110,40	1,19
Preisspanne	106,4-113,9	106,4-111,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Gesetzesvorlage zur Teilbesteuerung liegt vor

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat jetzt den Entwurf des Gesetzes zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes vorgelegt. Wie befürchtet werden darin Steuersätze in Höhe von 10 Cent für reinen Biodiesel und je 15 Cent für Biodiesel in Mischungen sowie für reines Pflanzenöl benannt.

Im geplanten § 50 wird die Steuerentlastung für Biokraft- und Bioheizstoffe geregelt. In Teilen wird die bisherige Regelung des § 2a MinöStG übernommen. Die Steuerbegünstigung für Biokraft- und Bioheizstoffe wird jedoch nicht mehr für alle Biokraft- und Bioheizstoffe in Form einer vollständigen Steuerbefreiung gewährt. Vielmehr wird Biodiesel (Fettsäuremethylester) künftig besteuert.

In den Erläuterungen zu diesem Paragraphen führt der Gesetzentwurf aus: „Ziel der Steuerbegünstigung für Biokraft- und Bioheizstoffe ist es, den Unterschied zwischen den Kosten für den jeweiligen Biokraftstoff und dem Preis für den entsprechenden fossilen Kraftstoff auszugleichen. Findet eine Begünstigung über diesen Ausgleich hinaus statt, sind die Kosten für den Biokraftstoff überkompensiert und der betreffende Biokraftstoff ist überfördert. Dabei ist auch die Volatilität der Märkte zu berücksichtigen. Sowohl nach Artikel 16 Abs. 3 der Energiesteuer-

richtlinie als auch aufgrund der Vorgaben des EU-Beihilferechts sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Steuerbegünstigung auf eine mögliche Überförderung der betreffenden Biokraftstoffe zu untersuchen und bei dessen Vorliegen eine Anpassung der Steuerbegünstigung vorzunehmen. So hat die Europäische Kommission die Steuerbegünstigung für Biokraftstoffe zum damaligen Zeitpunkt zwar bis zum 31. Dezember 2009 beihilferechtlich genehmigt. Die Genehmigung enthält aber neben einer Berichtspflicht die ausdrückliche Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland, die Steuerbegünstigung gesetzlich anzupassen, wenn eine Überförderung festgestellt wurde ... Für das Jahr 2004 stellt der erste Biokraftstoffbericht, der dem Deutschen Bundestag im Juni 2005 vorgelegt wurde (BT-Drucks. 15/5816), für Biodiesel (Fettsäuremethylester, FME) eine Überkompensation fest, die bei Biodiesel in Reinform bei 0,05 Euro je Liter und bei Biodiesel als Beimischungs-komponente zu fossilem Diesel bei 0,10 Euro je Liter liegt. Folgedem wurde der Einstieg in die Besteuerung für Biodiesel vorgeschlagen. Auf die Überprüfung einer Überförderung von Bioethanol und Ethyl-Tertiär-Buthylester (ETBE) wurde auf Grund der bislang geringen Markteinführung dieser Biokraftstoffe und dementsprechend fehlenden technischen Daten verzichtet. Der in § 50 dieses Gesetzes für Biodiesel gewählte Steuersatz gleicht

die im Bericht in 2004 festgestellte Überkompensation aus und berücksichtigt zusätzlich den seit dem 1. Januar 2005 zu verzeichnenden Preisanstieg für fossilen Kraftstoff. Weiterhin wird eine Besteuerung von Pflanzenöl eingeführt, das auf dem Kraftstoffmarkt ein Konkurrenzprodukt zu Biodiesel darstellt. In dem o.g. Biokraftstoffbericht ist Pflanzenöl aufgrund der im Jahr 2004 geringen Marktrelevanz nicht überprüft worden. Seitdem wurde jedoch ein erheblicher Anstieg der Verwendung von Pflanzenöl als Kraftstoff festgestellt, so dass aus Gründen der Wettbewerbsgleichheit und Steuergerechtigkeit dieses Produkt nicht steuerfrei belassen werden kann. Verglichen mit Biodiesel sind für Pflanzenöl weniger Produktionsschritte erforderlich, die Kosten für den Kraftstoffeinsatz sind daher niedriger.“ Eine Besteuerung von 15 Cent pro Liter, d. h. eine um 5 Cent je Liter höhere Besteuerung als bei reinem Biodiesel, ist aus diesem Grund gerechtfertigt.“

In den Ausführungen zur Begründung des Gesetzentwurfs wird bereits auf die weiteren gesetzgeberischen Schritte hingewiesen: „Zu der in der Koalitionsvereinbarung vorgesehenen Abschaffung der Steuerbegünstigung von Biokraftstoffen und der Einführung einer Biokraftstoffquote wird die Bundesregierung einen gesonderten Gesetzentwurf vorlegen, der zum 1. Januar 2007 in Kraft treten soll.“

DBV und UFOP kritisieren Gesetzesentwurf zur Teilbesteuerung von Biodiesel und Pflanzenöl

Die geplante Teilbesteuerung von Biodiesel in Reinform und in Mischungen mit Biodiesel sowie von reinem Pflanzenöl für die motorische Verwendung wird vom Deutschen Bauernverband und der UFOP als unangemessen hoch eingestuft. In dem jetzt vom Bundesministerium der Finanzen vorge-

legten Ressort-Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes werden Steuersätze in Höhe von 10 Cent für reinen Biodiesel und je 15 Cent für Biodiesel in Mischungen sowie für reines Pflanzenöl benannt.

In der Begründung für diese Sätze wird auf die Ergebnisse der so genannten Überkompensationsberechnung verwiesen, die jedoch bislang nur für das Jahr 2004 vorliegt. Für reinen Biodiesel plant das Bundesfinanzministerium eine Verdopplung des für 2004 errechneten Betrags und stützt sich dabei auf

die Entwicklung der Treibstoffpreise in der zweiten Jahreshälfte 2005, ohne die gestiegenen Rohstoffkosten zu berücksichtigen. UFOP und DBV fordern daher, dass zunächst der zweite Bericht der Bundesregierung an den Bundestag zur Prüfung der Überkompensation bei Biokraftstoffen abgewartet wird. Der Bundestag müsse hier das letzte Wort haben. Völlig außer Acht gelassen wer-

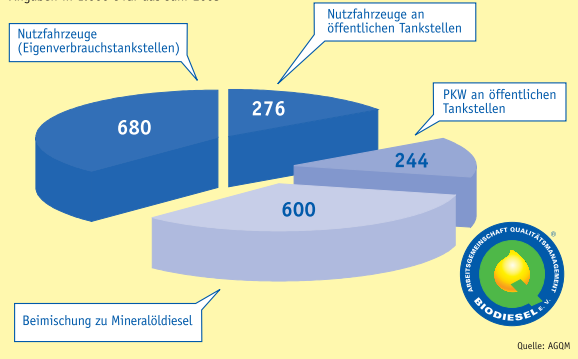
den überdies die Investitionen in den Aufbau der Biodiesel- und Pflanzenölproduktion und die damit verbundenen Steuereinnahmen sowie die Effekte für den Arbeitsmarkt und die Sozialeinnahmen. Die Unternehmen haben daher einen Anspruch auf Vertrauensschutz auf Basis der bestehenden Regelung zur Mineralölsteuerbegünstigung. DBV und UFOP warnen davor, dass eine zu hohe

Teilbesteuerung die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes heimischer Rohstoffe für die Biodieselproduktion nachteilig beeinflussen wird. Der verstärkte Einsatz von Biokraftstoffen kann nur dann auf nationaler wie auch europäischer Ebene dauerhaften Erfolg haben, wenn der Rohstoff auch aus heimischer bzw. europäischer Produktion stammt und keine neue Importabhängigkeit entsteht.

Steigender Absatz von Biodiesel für Nutzfahrzeuge

Verwendung von Biodiesel nach Benutzergruppen

Angaben in 1.000 t für das Jahr 2005

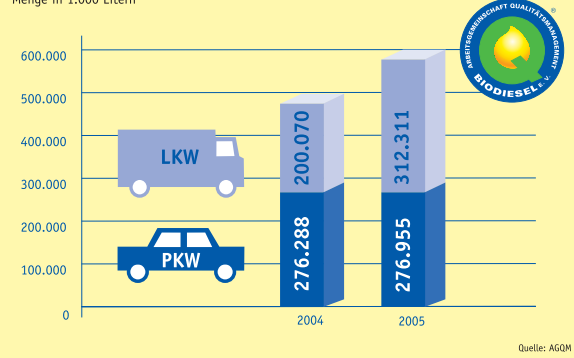


Das Transportgewerbe hat sich mit einem Absatzvolumen von fast 1 Mio. Tonnen zum größten Kunden der deutschen Biodieselhersteller und -händler entwickelt. Insgesamt lag der Biodieselabsatz in Deutschland im Jahr 2005 bei 1,8 Mio. Tonnen. Damit stieg der Gesamtabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 600.000 Tonnen. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Markterhebung der Arbeitsgemeinschaft Qualitätmanagement Biodiesel e. V. (AGQM). Ein wesentlicher Grund für das deutliche Absatzplus beim Biodiesel dürfte dabei mit Sicherheit der im Verlauf des letzten

Jahres unerwartet stark gestiegene Dieselpreis sein. Der ökonomische Druck auf der einen Seite und das Wissen um die Qualität und Praxistauglichkeit des Biodiesels auf der anderen Seite haben dazu geführt, dass der alternative Kraftstoff seinen Weg in immer mehr Nutzfahrzeugtanks gefunden hat. 680.000 Tonnen wurden dabei direkt durch die Speditionen und andere Flottenbetreibern über Eigenverbrauchstankstellen eingesetzt. 276.000 Tonnen wurden zusätzlich an öffentlichen Tankstellen getankt. Das ist eine Steigerung um 56 % gegenüber 2004.

Biodiesel-Verkauf an öffentlichen Tankstellen

Menge in 1.000 Litern



Broschüre „Pflanzenöl als Kraftstoff“ erschienen

Die Broschüre „Pflanzenöl als Kraftstoff in der Landwirtschaft“ der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) gibt die Erkenntnisse von Landwirten wieder, die den Schritt gewagt und einen oder mehrere ihrer Traktoren auf Pflanzenölbetrieb umgerüstet haben. Viele Erfahrungen waren positiv, aber vor allem die möglichen Lösungswege für die aufgetretenen Schwierigkeiten sind es, die für zukünftige Anwender interessant sind. Die Broschüre steht auf den Internetseiten der FNR zum Download bereit (www.fnr.de).

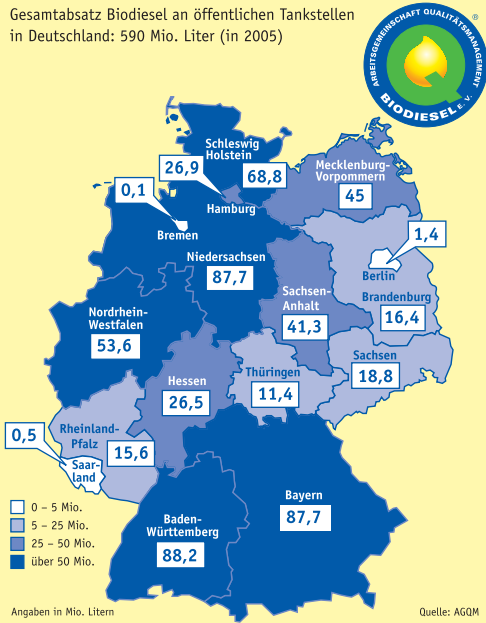
Tagung Bioenergie in Güstrow

Am 8. und 9. März 2006 veranstalten in Güstrow die DECHEMA e. V., die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) und die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei M-V die Tagung „Bioenergie“. Die Fachtagung richtet sich vor allem an landwirtschaftliche Betriebe, Ingenieurbüros, Anlagenbetreiber sowie praxisorientierte Forschungseinrichtungen und Behörden. Der Tagungsflyer und das Anmeldeformular stehen unter www.ufop.de zum Download bereit.

Mehr Biodiesel an Tankstellen verkauft

Biodieselsabsatz an Tankstellen auf Rekordniveau

Gesamtabsatz Biodiesel an öffentlichen Tankstellen in Deutschland: 590 Mio. Liter (in 2005)



Baden-Württemberg hat 2005 mit einer an Tankstellen verkauften Biodieselmenge von über 88 Mio. Litern die bisherigen Top-Seller Bayern und Nordrhein-Westfalen an der Spitze der Länderwertung abgelöst. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) bei den deutschen Biodieseltankstellen.

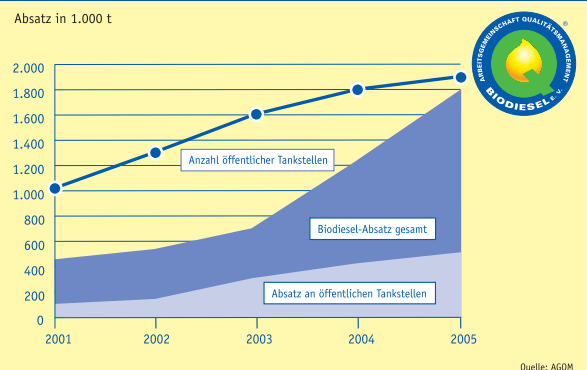
Steigerungen beim Biodieselabsatz gab es auch in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Als Biodieselhauptstadt Deutschlands kann ohne Zweifel Hamburg bezeichnet werden. Mit fast 27 Mio. Litern gehört die Stadt nunmehr in die Spitzengruppe der Biodiesel-Anwender. Die Analyse der AGQM zeigt, dass der Zuwachs gegenüber 2004 nahezu ausschließlich auf den Verkauf von Biodiesel an Nutzfahrzeugbetreiber zurückzuführen ist. Im Bundesdurchschnitt wurden 53 Prozent des Biodiesels an öffentlichen Tankstellen an Nutzfahrzeuge abgegeben.

Die außergewöhnlichen Steigerungen beim Preis für Mineralöldiesel und die von führenden Nutzfahrzeugherstellern erteilten Freigaben für die Anwendung von Biodiesel haben diese Entwicklung forciert.

Palmöl-Biodiesel aus Emden

Mit einer geplanten Produktionskapazität von 430.000 t/Jahr laufen die Planungen für den Bau einer Biodieselproduktionsanlage im niedersächsischen Emden auf Hochtouren. Die Emdener Zeitung berichtet, dass die Investoren aus den Niederlanden die Produktion von Biodiesel auf Basis von Palmöl planen, das per Schiff aus Indonesien importiert wird. Kritiker des Vorhabens wie die Landtagsfraktion der Grünen in Hannover sehen darin ein Problem, denn für die riesigen Palmöl-Plantagen wurden bereits viele tausend Hektar Regenwald vernichtet

Entwicklung des Biodieselmärktes in Deutschland



EU startet Biokraftstoff-Offensive

Nach einem Bericht von Dow Jones Newswires geht die EU-Kommission mit einem Aktionsplan für Biokraftstoffe in die Offensive. Die Behörde schlägt vor, den umweltgerechten Anbau von Pflanzen für die Umwandlung in Biokraftstoff erheblich zu fördern und gleichfalls notwendige Investitionen für Biokraftstoffanlagen anzuregen, sowohl für Biodiesel als auch für Bioethanol. Außerdem plane die EU-Kommission die Vorbereitung der Nutzung von Biokraftstoffen in großem Umfang durch die Verbesserung der

Wettbewerbsfähigkeit, optimierte Kultivierung und Forschung an der „zweiten Generation“ von Biokraftstoffen. Die EU-Kommission will eine Änderung der Biokraftstoff-Richtlinie der EU noch in diesem Jahr vorschlagen. Die Richtlinie soll statt des „Referenzwertes“ von 5,75 % bis 2010 nun „Verpflichtungen zur anteiligen Beimischung von Biokraftstoff“ zu Benzin und Diesel enthalten. Bislang seien nur magere 1,4 % Beimischung im Jahr 2005 erzielt worden. Zurzeit ist die Beimischung von Biokraftstoff auf

maximal 5 % begrenzt. Darum will die Kommission noch im Jahr 2006 eine Revision dieser Richtlinie vornehmen, so dass Beimischungen von 10 % bis 2010 und 25 % bis 2020 möglich werden. Die EU-Kommission will Investitionen in die Biokraftstoffproduktion fördern. Das Europäische Parlament und der Ministerrat sollten zugleich „dringend“ grünes Licht für einen Gesetzesvorschlag für sauberere und effiziente Fahrzeuge geben, die mit hohem Biokraftstoffanteil betrieben werden, fordert die EU-Kommission.